

1813

München, 20. Oktober 1913

Preis 30 Pfa.

18. Jahrgang Nr. 30

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfa.

Alle Rechte vorbehalten

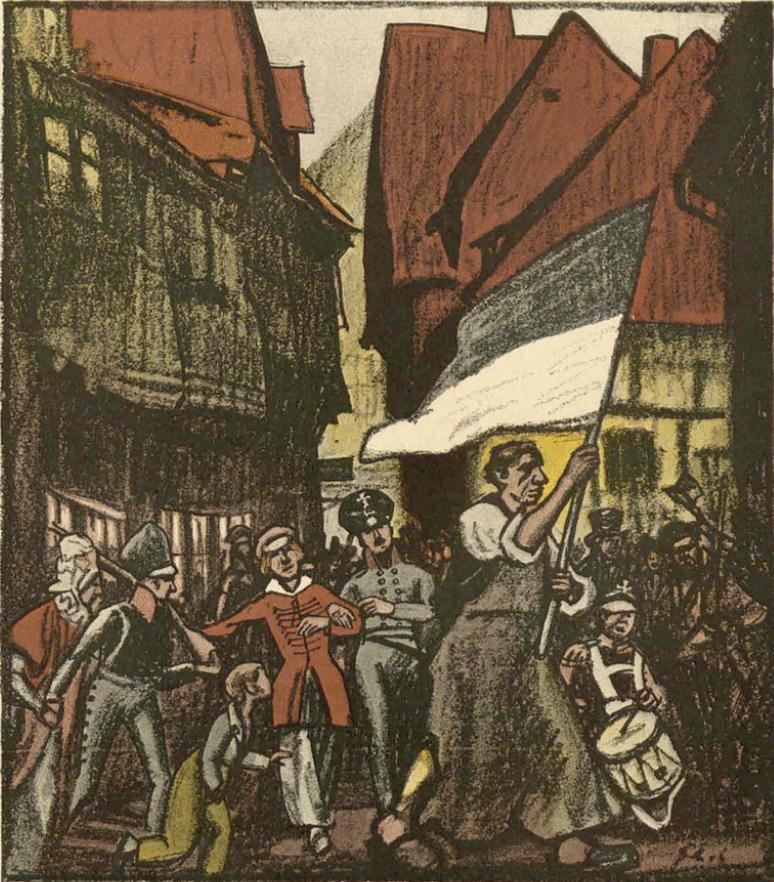
Begründet von Albert Langen und Ch. Ch. Beine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Das Volk steht auf

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Unses Volk, du darfst dich wohl erheben,  
Nicht für Freiheit, nicht fürs eig'ne Recht,  
Sondern bieder, treu und pflichtergeben  
Für die Fürsten und für ihr Geschlecht!



„Es sieht schlecht, Czar, der König von Sachsen grüßt mich nicht mehr zuerst!“

1813

Man wußte nimmer, wo Deutschland lag im Schlaf,  
 Wie sein verträumtes Herz des Fremdling's Eisen traf.  
 Da sprang dies Herz von Blut, sprang auf in hohem Quell  
 Und fächte eines Jittersaums Morgenbimmel hell.  
 Und ließ, es war ein Welt, ein deutsches Volk erstanden,  
 Wo Fürsten und Prälaten sonst nur Untertanen fanden.  
 Das war ein Wunder! Die wir Entel heißen,  
 Wir spüren heute stolz der Väter Wunden schweifen.

Doch wollen wir darum den Lorbeer tragen,  
 Weil sie den Kaiser Napoleon geschlagen?  
 Die wir vom Berge des Jahrhunderts schauen  
 Auf jener Schlachtfelder lang verzogenen Trauen?  
 Und hört, war der Dromm nicht selber ein Befreier,  
 Und rufen blanke Wäde ihn nicht mit zur Feier?

Tat nicht der Herr Europas jenen ersten Strich,  
 Vor dem des alten Eichen-schlafes Sauber wich?  
 Flog nicht aus seines Sturms Gewand  
 Verflender Samen ins fremde Land?  
 Wenn deutsche Väter von Reden reden,  
 Wüssen sie nicht vor den Franzmann treten?  
 Und Ihre Hand hinüberreichen über Rhein,  
 Sagend, wir wollen jetzt Dreier sein?

Drum schießt Ihr Salten hin ob unsren Seiten,  
 Laßt dem Geshürten auch die Tagewacht melden,  
 Und kommt der Freiheit'stag dahergezogen,  
 In der Geschäfte weitem Friedensbogen  
 Steht Wäcker mit dem Bonaparte  
 Auf einem Stein der süßen Menschheit'swarte.

Hans Heinrich Heine

# Marshall Vorwärts

(Zeichnung von E. Böhm)



Vorwärts! So ist's recht gemeint.  
Straf zu neuen Säten!  
Vor uns steht ja bloß der Feind,  
Hint' die Diplomaten.



### Großmutter erzählt

(Aus Wilhelm Raabes  
„Chronik der Sperlingsgasse“)

— „Also, es war Anno sechs, als der Franzos im Lande rannete und drunten schredlich büschen sollte, denn er hatte einen großen Eiß erloschen und glaubte das Recht dazu zu haben. Die Leute fürchteten sich alle sehr, gruben ihre Eißel weg und näherten ihren Kindern jedem ein Goldstück in den Hosensack, auf den Fall, daß sie abhanden kämen oder mitgenommenen würden. Aber mein Seliger tat gar nicht, als ob ihn das was anginge. — Wenn sie kommen, sind sie da! — sagte er, und dabei blieb er, und wenn die Nachbarn kamen und fragten und jammernten, sagte er nur: Einmal mit, einmal bei! Und wenn sie ihm die Ohren zu voll schrien, zog er eine weiße Spitzelmütze, die er zu meiner Verwunderung seit kurzer Zeit immer in der Tasche führte — darüber und tat, als ob er einschliefe. Es war immer ein sonderlicher Name, Ammen, dein Vater. Gut, eines Morgens erhub sich ein Kärr: Sie sind da! Heiliger Gott, mir fuhr's ordentlich in die Kniee; meine Augen (Gott hab' sie selig) in allen Gassen, Gott weiß wo, und nur mein Ammen hatt' ich in der Wiege; mein Alter hatte mal wieder die Spitzelmütze hervor- gekriegt und übergezogen und sagte im Dose.

„Gottfried, Gottfried!“ schrie ich, „sie sind da! Sie sind da!“ Er tat, als ob er's nicht hörte, obgleich ich dachte bei ihm stand. An meiner Angst und auch vor Aerger riß ich ihm die dumme Mütze ab, warf sie auf die Erde und schrie wieder: „Auch die Jungen sind auf der Straße — heiliger Vater! — und unsere Eißel — Mann — Mann!“ Er bob ganz ruhig seine Mütze an, stopfte die Sägelhäne an mir ab, setzte sie ruhig wieder auf und sagte: „Ja — wenn's so ist, so werden sie wohl dard's Wallertex kommen, bevor geht der Weg von Jena.“ Ich glaube, so hieß es. Dann sagt er weiter. Nichts, da trommelte es schon die lange Straße vom Wallertex her, herunter — mir stüßte das Drey immer mehr! — „Weißter Karsten! Weißter Karsten! Schnell, schnell!“ schrien plötzlich mehrere Nachbarn, die in den Hof stürzten im besten Sonntagstaat. „Ihr sollt kommen, Ihr sollt mit uns Deputatschen an den Französischen General.“ „Was?“ sagt mein Gottfried, stellte seine Sägel hin und ging langsam in das Haus, gefolgt von den Nachbarn, dem Herrn Sekretär Schreiber, dem Herrn Nat Duldend, dem Schwärzschlager Nachbors und dem Schmid Pruster und

andern. Alle zogen mit meinen Alten in die Stuben, weil sie dachten, er würde nun gleich in den Deputatschrod fahren und mitrennen. Aber große Wohlgeit! — An den Sabatassalen ging mein Alter, stopfte sich eine Pfeife, schlug langsam Feuer und sagte: Nun, so kommt, meine Herren!

Die standen alle mit offenen Häutern da, aber mein Gottfried ließ sich nicht irren machen. In Schlafrock und Pantoffeln marschierte er ruhig — ich sehe ihn wie heute — voran bis an die nächste Straßenecke. Da blieb er stehen und die Nachbarn um ihn herum; zeigte mit der Pfeifenpitze auf einen Settel, der da stehe und auf welchem stand:

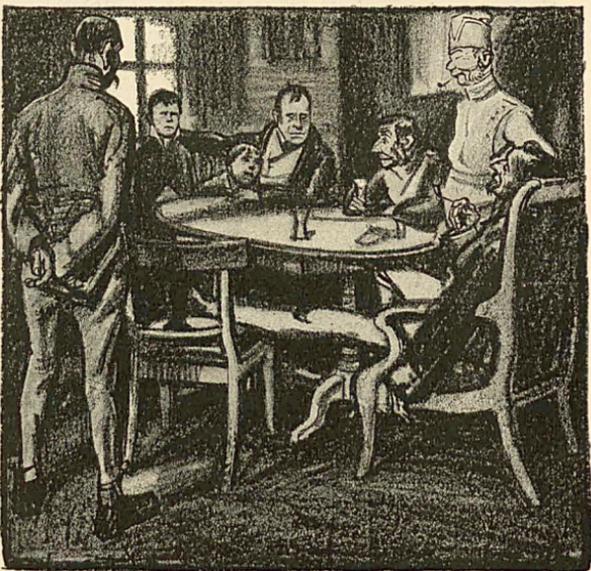


„Nun ist die erste Freitagsschlacht!“ aber so was — ich hab's vergessen —, klappte seinen Pfeisendeckel zu, drehte sich langsam um und ging ins Haus zurück. Meine beiden Jungen brachte er mit, worüber ich festlich war. „Da, Mutter“, sagte er, als er sie in die

Küche schob, heb' sie mir auf, wie brauchen sie einstmal.“ Ich wußte damals nicht, was das heißen sollte; später erfuhr ich's!

Hier trafen der alten Frau die Tränen in die Augen, und ihr Spinrad hörte auf zu schneuren. Es herrschte eine tiefe Stille im Zimmer. „Gut. Nun nun ab bestimmte sich mein alter Seliger um nichts mehr brauchen, sondern ging wieder zu seinem Sägelrod und sagte weiter, bis die Einquartierung kam. Herr meines Lebens, da häßte ihr den Mann sehen sollen! Das ganze Haus kam in Aufruhr; das Beste, was Küch und Keller hieß, ward aufgetischt, und je mehr die kleinen gelben Kerle schwarzroterten und sakramentierten, desto fröhlicher wurde mein Alter. „Das ist die rechte Gorte!“ rief er immer, sich die Hände reibend. „Gottse wußten's sein! Wenn nur genug von ihnen da sind!“

Französisch hatte er etwas von der Wanderschaft mitgebracht, und so waren sie bald die besten Freunde miteinander und auf Du und Du, daß die Nachbarn endlich die Pfoten räumten. Die aber gingen zu allen Deputatschonen und Illuminieren und bekrauschten ihre Häuser und so — das tat aber mein Gottfried nicht, und wenn er einen vom Rat der Stadt sah, zog er jedesmal richtig die Spitzelmütze herunter über die Ohren. Gut, da war ein Franzos zwischen den andern, der war von daher, wo sie halb deutsch, halb französisch sprachen, den konnt' ich auch verstehen, und es war so gut, als wenn ich Französisch gekonnt hätte. Was geschieht? Eines Abends sitzen sie alle zusammen, und mein Alter mitten drinnen, und launderneißten, daß einem Hören und Sehen verging, und sah ich im Winkel und strickte, und die Jungen spielten im Winkel. Spricht mein Alter auf einmal zu dem Deutschfranzos: „Nun sagt mal, Kamerad, wie lange denst ihr denn eigentlich noch in Deutschland zu bleiben?“ Der Deutschfranzos stieß mit den andern den Kopf zusammen, und sie schnatterten was in ihrer Sprache. Dann lachten sie aus vollem Halse. Immer bleiben wir da!“ sagt der Deutschfranzos. „Wir sein einmal da; wie gehen mit raus wieder!“ „Wau!“ schrien die andern und hielten sich die Mäule. „Mit raus! Mit raus!“ „Ne“, sagt mein Alter, immer nicht. „Ihr seid zwar da, und unserins kann unfern Derrgott nur dantbar sein, daß er euch geschickt hat, aber immer —“





„Nitz raus! Nitz raus!“ schrien die Franzosen. „Kusst euch bandeln!“ sagt mein Alter, „ich biest zwöf Jahr — höchstens!“  
 „Nitz raus! Nitz raus!“ lauberschwätzen die wieder. „Wilhelm! Subwig! kommt halt her!“ rief mein Alter jetzt die Jungen, die sogleich angegriffen kamen und sich an seine Kniee stellten.  
 „Nicht euch!“ rief mein Alter. „Augen rechts! Gebt mal, Jungen, die da — das sind Franzosen, die eigentlich hier nicht in unsere Stube gehören. Das seine Vanden kann gar nicht schlafen vor ihrem Spettelak — und doch haben die Luft, immer dazubleiben. Was meint ihr, Jungen — wenn ihr Raft genug wäret?“  
 „Guckten meine Jungen gemalt wunderbar aus den Augen und die Franzömannen an, und dann sich und dann meinen Alter!  
 „Das sich finden — ich groß werden — ich schon Duffebads Theodor spinnet, sagte Wilhelm, mein Steiner. Ludwig, mein Aelter, sagte gar nichts, aber auf einmal rann ihm eine dicke Träne über die Nase, und sein Vater kloppte ihn auf die Schulter und sagte:  
 „Warte nur, mein Junge, du kommst zuerst!“  
 Die Franzosen hatten ihren Seitenjüdel; und besonders einer — sie nannten ihn Pär oder so — wußte sich gar nicht zu helfen vor Lachen. Mein Alter aber war sehr ernst geworden und sprach den ganzen Abend kein Wort mehr. Die andre Woche zogen die Franzömannen ab und lachten noch beim Abschied, als sie allen die Hand drückten und oberdlich sich bedankten für gute Bewirtung:  
 „Nitz raus! Nitz raus!“  
 „Wird sich finden“, sagt mein Alter. „Wird sich finden!“ schrien meine beiden Jungen.  
 Gut, nun kamen lange Tage und immer andre Franzosen.  
 „Bald ist's genug“, brumte mein Gottfried. „Ist einmal geht sie alle hinauf nach Norden, aber jurakt dann feiner. Und dann hing's auf einmal an zu rumoren im Lande, und an den Oden flüchten ganz andre Jettel, die mein Alter immer los und wobei er mit dem Kopf nickte. Er war die Zeit nicht viel zu Haus.  
 Da kam er eines Tages zurück und rief den Ludwig aus der Werkstatt, und sie kamen beide in die Küche zu mir.  
 „Eib, Mutter“, lautete mein Gottfried, „is fit gut, daß dein Feuer brennt! Doch auf, Ludwig!“  
 Damit zog mein Alter seine Zippelstöße aus der Tasche und warf sie unter meinen Kopf, daß sie verstreute und daß ganze Haus voll Qualm ward; dann ging er mit meinem Ludwig fort und kam allein und ganz still wieder.

Am andern Morgen zog ein Trupp schwarzer Reiter in die Stadt — auch durch das Wasserfort. Einer kam zu Pferd hier in die Sperungasse vor unser Haus und hing ab — mit fant das Dertz in die Kniee — es war mein Subwig!  
 „Adjes, Mutter! Adjes, Vater!“ rief er — „bebit euch Gott, 's wird sich schon maden!“ — und



dann rief er fort, den andern nach, die schon durch das grüne See zogen.  
 „Da geh's nach Frankreich, Alte!“ rief mein Alter, während ich heulte und jammerte. Aber es war noch so weit nicht.  
 Wie hörten lange Zeit nichts, bis eines Tages alle Gloden in der Stadt läuteten, und auch im ganzen Land, wie sie sagten. Es war eine große Schlacht gewesen, und unsere hatten gewonnen, und mein Ludwig war — tot!  
 „Der Erbe“, sagte mein Alter.  
 Wieder ging ein Jahr hin, und einmal kam das Kanonenfischen so nahe, daß die Leute vor dem Tor liefen, es zu hören; natürlich liefen mein Gottfried und ich mit. Da kamen bald aus der Weggen her, wo es fo rollte und donnerte, Wagen mit Verwundenen, Freund und Freund durcheinander, und immer mehr und mehr. Die wurden alle in die Stadt gebracht.

„Heer, mein Bekand!“ muß ich auf einmal ausrufen, „ist das nicht der Pär von damals, von Anno sechs?“  
 „Nichts, er war's.“ Mit abgehoffenem Bein lag er auf dem Stroß und zimmerte ganz jämmerlich. „Den nehm' ich mit“, sagte mein Alter und bat ihn sich aus, und wir brachten ihn hier ins Haus — in Ihre Stube, Herr Nachholber. Da fuarieren wir ihn. Als er besser wurde, batte mein Mann oft seine Neben mit ihm. Einmal war der Franzos oben auf, einmal mein Alter. Da hieß es plötzlich, die Deutschen seien wieder gefolagen und der Napoleon abemals Dieremisse. Mein Alter lob den Wilhelm bedentlich an, als ginge er mit sich zu Nat; als aber in der Nacht die Sturmgloden auf allen Dörfern läuteten, wußte ich, was geschehen würde, und weinte die ganze Nacht, und am Morgen zog auch mein Wilhelm fort mit den grünen Sägen zu Fuß, und Nischen Schmidt, die mit ihrer alten Mutter in Ihrer Stube drüben wohnte, Herr Strobel weinte auch und weinte mit dem Tschentuch. Vorher aber führte ihn mein Alter noch an das Bett des Franzosen und sagte, „Das ist der Zweitel!“ Der Franzos schaute ganz furios und bemidert drein und sagte gar nichts, sondern drepte sich nach der Wand.  
 Das Kanonenfischen kam nun nicht wieder so nah, und der Wilhelm ist sich von großen Schrecken, wo viele tausend Menschen zu Tod kamen, aber er nicht, und die Briefe kamen immer ferner her, und auf einmal fanden gar weisse Namen darauf. Die brachte mein Alter dem Franzos drauf, der nun schon ganz gut Deutsch konnte, und sagte lachend zu ihm: „Zum Schutter! Nitz raus?“  
 „Nitz raus?“ Iind der Franzos machte ein gar erbärmlich Gesicht und sagte, den Brief in der Hand: „Das sein mein Amator, da wohnen mein Vater und mein Mutter.“ Mein Alter aber sah an Dertz und rächerte an den Franzosen: „Eib, zwei, wie — ost! Alder Jahr, Schutter Franzos! Warum habst ihr dummenalen meine Zwöf nicht gemum?“  
 Die Briefe von unfern Wilhelm kamen nun immer fetzener, und auf einmal blieben sie ganz aus, und eines Tages — kommt mein Alter nach Haus, setzt sich an den Tisch, legt den Kopf auf beide Arme und — weint. Ich dachte, der Himmel hieße aber mich — her und weinen!

„Der andre!“ stöhnte mein Alter in sich hinein, und ich fiel in Ohnmacht zu Boden.  
 Da vor der großen Franzosenstadt Paris muß ich fern sein — ich kann den Namen nicht oberdlich aussprechen — von wo man die Stadt ganz übersehen kann. Da stoffen sie zum letztenmal aufeinander, und da ist auch den Wilhelm eine Kugel mitten durch die Brust gegangen, wie der Kameck schrieb, und er ist da krogenen mit vielen, vielen andern aus Deutschland. — Das ist meine Geldsichte! Den Franzosen aber fuarieren wir aus, und mein Alter gab ihm einen Bierpfennig und brachte ihn an das See, wo der Weg nach Frankreich geht, den auch meine Jungen gezogen waren, sich ihn da abumpeln und kam wieder nach Haus, murmeln: „Nitz raus, mit raus!“ — Gott hab ihn selig, den Mann, es war ein wunderlicher, dein Vater, Nimmchen.“



# Scharnhorst

(Zeichnung von G. Thibaut)



„Wir müssen dem König klar machen, daß die Begeisterung legitim ist. Er glaubt immer noch an eine Revolution.“





„Woh! Gott, Herr Doktor: das mit verordnete Silberpulver hat mir gar nicht gemut, trotz beständiger Ölitz, während Selbstent u. Stiefeln (sowohl nach Hülftalem Gebrauch von Stoffschaber) Starker Stiefeln Quade ein ganz bezauberndes Nachlassen (einer schmerzhaften Schmerzen) zuließ, ohne daß er (ich) in keiner Lebensform (in irgendeiner Hinsicht) ...“  
 Sie haben recht, lieber Herr Nomenclator, der Name der Ihnen empfohlenen Quade (nicht den Worten wegen der überall befristeten Fortuna) ist auf der Quade, daß ich mit jeder andere verunglückte Quade, ob überleben werden. Starker Stiefeln Quade ist wirklich von bezauberndem Es ist und unübertriebenem Verstand, wenn Sie sich mit Stiefeln und Quade und Stiefeln, Stiefeln (die nur noch Starker Stiefeln Quade wie Dr. Gump Stiefeln, die werden nicht auch gehören tun.“

**CAVIA FÜLLFEDER**

**SCHREIBWUNDERBAR**

**IST ÜBERALL ERHALTLICH**

**CAVIA** **SOUTMANN** **MÜNCHEN**

**Der nackte Mensch**  
 in der Kunst aller Zeiten und Völker  
 von Dr. Wilhelm Hausenstein  
 mit 700 grossen Bildern  
 darunter 70 Tafeln in Tonätzung, Gravüre und Farbendruck.  
 Das Werk ist vollständig zum Preise von 30 M. vornehm gebunden in rotes Buckramleinen zu beziehen, wird aber auch in 25 Lieferungen zusammen in Abständen von 14 Tagen abzuschicken.  
 Der nackte Mensch war von jeher das bedeutungsvollere Thema der bildenden Kunst. Gerade für unsere Zeit, in der man sich wieder auf die Kultur des nackten Körpers bezieht, bietet das Buch viel Anregendes. Das Buch spiegelt zugleich den Wandel des Schönheitsideals. Kind, Mann und Weib werden von immer neuen Völkern und neuen Künstlerpersönlichkeiten immer neu gesehen und gestaltet, von allen Seiten, in allen Stellungen und nachbewegungen gezeichnet.  
**R. PIPER & CO., Verlag, MÜNCHEN, Römerstr. 1.**

**TORPEDO**  
**SCHREIBMASCHINE**  
**WEILWERKE G.M.B.H**  
**FRANKFURT, RÖDELHEIM**

Die deutsche Schreibmaschine von R. Assg. und Klasse

**VICTOR AUBURTIN: DIE ONYXSCHALE**  
 Gebettet 2 Mark, gebunden 3 Mark, in Leder 4 Mark  
**ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S**

Stets auf der Höhe sind

**Herz Stiefel**

an dem Herz auf der Sohle

**NEU**

**Special Stiefel**  
 zu 16.50  
 für Herren u. Damen

Erkennlich auf diesen Zeichen

Die besten Musik-Instrumente. Sie sind am billigsten direkt aus der Fabrik.  
 Köd. Musik-Instrument-Fabrik von Rob. Bürth, Köd. Hofstr., Stuttgart B. Preis: gratis über Söhnen-Instrumente, Ill.-Instrumente etc.

**KRANZ PLATTE**

besonders Machbar. Beste Photo-Platte

bevorzugt erfahrene Amateure

Platten u. Lente in jeder Photo-Handl. erhältlich.

**LILY BRAUN**

**DIE LIEBESBRIEFE DER MARQUISE**

ROMAN  
 20. Tausend

Gehftet 5 Mark, in Leinen 6 Mark 50 Pf., Liebhaber-Ausgabe 30 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN** in MÜNCHEN-S

**Williams' Rasierseife**

Alle diejenigen, welche sich selbst rasieren, bevorzugen Williams' Rasierseife. Wenn Sie bisher nicht zutrieden gestellt wurden, versuchen Sie

**Williams' Rasierseife**  
 american.

und Sie werden sich von deren Vorzüglichkeit überzeugen.  
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
 Vertreter: Parfümerie O.T.S. Lehmann & Co. **BERLIN W. 35**  
 Luisenwasse 102-104

**„Diana“, Züchter u. Hdlg. edler Rassehunde**

Widburg & Co., ältestes Geschäft der Branche am Platz. Eisenberg S., Deutschland.  
 Lieferanten europäischer und aussereuropäischer Hölle und vieler Fortschickten. — Versand aller Rassen belgisch, — edler, rasserier Exemplare, vom kl. Salon- und Schoßhund bis zum grössten Bouvier, Schutz- und Wachhund, sowie sämtlicher Jagdhunde-Rassen.  
 Export nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit mit Garantie gesunder Ankunft. Kalante Befragungen. Illustriertes Fracht-Album inkl. Preisverzeichnisses und Beschreibung der Rassen M. 150. Freiliste kostenlos und franko.

**Gewichtsverminderung ohne Drogen,**  
 ohne Schwitzen,  
 ohne Einreibungen,  
 ohne schädliche Übungen,  
 ohne Hunger-Diät.

**Doppelkinn, starker Leib und Hüften werden schnell und dauernd beseitigt.**

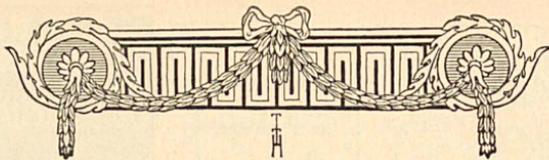
Diese einfache, ungefährliche **Handbehandlung** ist für jedermann und **schon** gleich vorzüglich geeignet. Sie ist die einzige Methode, welche das **Allgemeinbefinden** bessert, die Kräfte vermindert und dabei zu gleicher Zeit das **Fett beseitigt**. Keine Behandlung ist von Medizinern anerkannt und getadelten und wird von Tausenden, einst fette Leuten, die jetzt alle durch Ihre Anwendung im Aussehen und Befinden um Jahre verjüngt sind, als der **Geißel der Vollkommenheit** gepriesen. Wenn Sie mit **viel oder wenig Fett** behaftet oder durch unzureichende und gefährliche „Drogenkuren“ bereits enttäuscht und entmutigt worden sind, sollten Sie umgehend meine schon illustrierte und interessant geschriebene **Gratis-Buch** verlangen:  
**„Gewichtsverminderung ohne Drogen“**  
 so daß Sie lernen, wie Sie in einigem Heine selbst, aber und dankbar Ihr Gewicht reduzieren können. Sie werden dann die wirkliche Freude am Leben wieder gewinnen, wie Sie mit dem **Schlankheitsmittel** sind. **Das ist die einzige fett wasser**. Ich sende dieses wertvolle, bezaubernde Buch auf Verlangen allen ungeliebten Personen **gratis** mit. Schreiben Sie mich heute daran und fügen Sie 30 Pf. in Briefmarken für Rückporto bei. Sie werden überzeugt werden. (Briefe nach England kosten 30 Pf.)  
**MARGORIE HAMILTON (Suite 933),**  
 125 High Holborn, W.C., LONDON, England.

Champagne

**Geiling**

Französische Qualitäts-Champagner  
 Georges Geiling & Co. A.-G.  
 Reims u. Bacharach





## Monarchen und Freiheitskämpfer

Am 19. April 1812 schreibt Stein an Graf Münster auf die Anwartschaft des künftigen und künftigen Preussens mit Napoleon in Sachen des russischen Feldzuges: „Man kann man in Deutschland nichts mehr von einer Impulsion von Oben erwarten.“

Osnelsen an Graf Münster, Kolberg, 1. März 1813: „Die Unterthanen sind aufeinandergegangen, die jungen Leute berufen treten unter Waffen. Der Geist ist vorrechtlich — aber doch an vielen Orten kein Geist vorhanden, um diesen Entschluß zu benutzen und zu steigern. Ich habe sehr bitter darüber geschrieben. Ein solcher Ton wird meine Zukunft nicht willkommen machen. Schenkenhalter wird man mich indessen doch zu Schanden aufnehmen?“

Stein schreibt, Petersburg, 20. November 1811: „Das wäre zum Verzweifeln, wenn ich nicht die feste Überzeugung im Busen trüge, die Verjagung wird des Exprenten Geschicksgedanke umfließen, nicht durch die Leute am Plage und gar ihnen zum Trost.“

Stein schreibt, Götting, 19. Mai 1813, an Graf Münster: „Die deutschen Fürsten gehen durch ihre eigene Schlechtigkeit unter, nicht durch unser Benehmen.“

Der französische Gesandte, Graf von Saint Marfan, schreibt an Borchers, Berlin, 5. Januar 1813:

„Der König war über den Abfall des Generals York betroffen und entrüstet. Seine ersten Worte waren: Da möchte einen ja der Schlag treffen! Was ist zu tun? ... Der König hat auch folgende entschieden: daß Reich York womöglichst arrestieren sollte ... daß der Fürst Borsfeld sich sogleich nach Paris begeben solle, um dem Kaiser den Ausdruck der Befehlungen des

Königs zu übergeben und durch diese glänzende Sendung ganz Europa dieselben Befehlungen zu erkennen zu geben.“

Von Jasomund schreibt am 14. Oktober 1813 an den König Friedrich von Württemberg:

„Ew. Kgl. Majestät lege ich den ehrfurchtswollen Dank zu Füßen, daß Sie mich würdig gefunden haben, die ersten Schritte zu tun, dieses schöne Land wieder mit dem heiligen Interesse Deutschlands zu verbinden.“ Antwort des Königs, Stuttgart, 20. Oktober 1813: „Ew. Kgl. Majestät mühte darüber Ihre gerechtes Mißfallen äußern, indem es einen Geist vertrat, welchen zwar entfernte und benachbarte Reiche ergötzen haben, welchen aber Ew. Kgl. Majestät in den Irigen zu unterbreiten wissen würde. Ew. Kgl. Majestät erteilen daher nicht nur dem H. von Jasomund einen erhellten Verweis, sondern werden auch, da Sie jetzt von keinen Befehlungen unterrichtet wären, ihn für die Zukunft dahin stellen müssen, wo dergleichen überspannte Ideen ungeschicklich sein würden.“

Der Staatskanzler von Hardenberg an König Friedrich Wilhelm, Berlin, 2. November 1811 (in dem von einem Bündnis mit Napoleon abtrat):

„Der Nat. den ich gebe, beruht mich höchstwahrscheinlich alles dessen, was ich in der Welt habe, aber das darf keinen Einfluß auf meine Meinung haben.“

Osnelsen an Graf Münster, Bausen, 18. September 1813:

„So wenig ich gemeint bin, meinen Herrn und König und die gute Sache zu verlassen, so muß ich doch seit fürchten, daß Unabund und daß mich veranlassen werden, mich zurückzuziehen, sowie nur die Hauptarbeit getan ist. Für diesen Fall nehme ich Ew. Excellenz Wohlwollen in Anspruch, mit ein Vpl zu bereiten, wo ich so vieler mit überwollender Menschen entbehren kann und nicht

genüßt bin, manche Geschäfte zu ertragen, die von Schläpffheit oder Schwächheit getrieben sind.“

Oesterreichs Proclamation an die Bayern (von Fürst Rosenberg unterzeichnet): „Habt ihr bayrische Bayern und Bürger dabei gewonnen, daß euer Fürst nun König heißt? Sagt ihr denjenigen weniger Abgaben?“

Als Napoleon über Wlisch, Gaden und Reist große Erfolge wiedererzungen hatte, ging ein deutsches Fürstenbrieflein in den Februartagen 1814 an Napoleon: „Prochain retour sur ses heureux drapeaux.“

## Einschätzung

La grande armée vom Juni 1812: 40 000 Oesterreicher, 30 000 Preußen, 38 000 Bayern, 16 000 Württemberg, 17 000 Sachsen, 18 000 Weisfallen, 50 000 Polen, Italiener usw. — Napoleon sagte: „Si vous perdez cinque Russes, je ne perds qu'un Français et quatre cochons!“

## Die Rechnung

Ein marché de logis vom Train der Garde hat am 24. August 1813 in einem Dorf bei Bausen 15 Stück Schlachtwild requiriert und den folgenden Ton ausgesprochen: Je certifie avoir requis 15 habitants quadruples de ce village, afin de les faire cantonner dans nos tentes.“

## Der Lohn

Als den furshandverfischen, durch den Grafen Münster bewilligten Erklärungen:

„Ew. Kgl. Majestät der Vereinigung von Großbritannien und Hannover können den Geh nicht anerkennen, daß (selbst nach den Veränderungen, die in Deutschland vorgegangen sind) den Fürsten ganz unbedingte oder rein despotische Rechte über ihre Untertanen zustehen.“

Graf Münster: „Die Antichambre will durchdau in den Salon, daß ist ein Hauptstumpf unserer Zeit.“



Mit großem Erfolg in München und Bremen aufgeführt

# May Halbe Freiheit

Ein Schauspiel von 1812

Chefheft 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

**Berliner Hofanzeiger:** May Halbes dreifaktiges Schauspiel „Freiheit“ gelangte am geführten Concomens in Bremen und München zur Uraufführung. Im Bremer Schauspielhaus am neuen Stadtmarkt hatte das Werk großen Erfolg. Die sich unaufhörlich hindurchziehende nationale Gefinnung des Verfassers überbrückte die Zweipoligkeit der Handlung, so daß das Publikum den Einbruch eines einheitlich geschlossenen Werkes gewann. In München wurde der Autor nach dem zweiten Akt wiederholt, besonders oft mit den Darstellern nach dem Schluß und ohne Widerspruch gerufen.

**D. 3. am Mittag:** Die Individualität des Dichters ist in diesem Schauspiel von 1812 zum Vortritt des Stückes besonders scharf markiert. Die Gegenüberstellung der alten Generation, die den Aufstieg des großen Fortes sah, die sich besten Geistes und Kraft beugt, und der vom Freiheitsdrang mit Elementargevalt fortgerissenen Jugend, hat der Dichter sehr geschickt zu bewegen vermocht, die auch die Wirkung

nicht verfehlend, bemut. In diesen Szenen ist alles dramatische Gruppierung. Die Charaktere haben Würde und Würdevort. Der Befehl war namentlich nach dem zweiten Akt sehr lebhaft.  
**Münchener Neuzeit Nachrichten:** Halbe gibt sehr formale nicht eine zwingende Vision des Jahres 1812, vielmehr spiegelt er in einigen für die Zeit charakteristischen Repräsentanten der weitestgehenden Ereignisse die Ertümmung der Zeit. Wie fabelhaft die Schicksale dieser beiden jungen Leute, die irgendwo im Osten des Reiches, doch in Transilvanien gefest sind, der Weltkatholopie, die über Donau-partie vereinigt, dergestalt, daß auch ihrer an sich nichts bedeutenden feindbürgerlichen Kämpfe die Freiheitstunde schlägt, wie der Dialekt zusammenbricht; das ist mit höchstem Empfinden gefühlt und zum Symbol veredelt. Die Scharbestimmung der Jünglinge ist dem Autor wohl mit am besten geraten. Hier findet er aufwändig machende Kraft und erhebt den sprachlichen Ausdruck zu innerlichem „Pathos“.

Früher sind von May Halbe in unserem Verlag erschienen:

## Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman — 5. Auflage

Chefheft 6 Mart, in Leinen 7 Mart 50 Pf., in Leder 10 Mart

## Der Ring des Lebens

Novellen — 4. Auflage

Chefheft 3 Mart, gebunden 4 Mart, in Halbfranz 6 Mart

## Die Insel der Seligen

Komödie in vier Akten — 3. Auflage

Chefheft 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

## Das wahre Gesicht

Drama in fünf Akten — 2. Auflage

Chefheft 3 Mart, gebunden 4 Mart

## Blaue Berge

Komödie in vier Akten — 2. Auflage

Chefheft 2 Mart 50 Pf., gebunden 3 Mart 50 Pf.

## Der Ring des Gauflers

Ein Spiel in vier Akten

Chefheft 3 Mart, gebunden 4 Mart

Der beste Napoleon-Roman ist

# May Ludwig Der Kaiser

Roman — Chefheft 6 Mart, gebunden in Leinen 7 Mart 50 Pf., in Halbfranz 9 Mart

**Neue Zürcher Zeitung:** Um es gleich vorweg zu nehmen: der Kaiser ist Napoleon. Aber das möge niemand beanstanden, das Buch gleich wieder fortzuliegen. Es gehört weder zu den berühmtesten „historischen“ Romanen, noch in die Reihe der viel zu vielen Napoleonbücher, die ihren Stellen mit mehr oder weniger Unschick, oberflächlicher Gelehrtheit oder femininen Selbstentwurf mensichlich verständlich machen wollen. Das Buch ist vielmehr das erste, das Wert eines echten Dichters, der selbst groß und edel empfand und durch das eigene Gesicht geteilt und gerufen ist, um die großen und edlen Werte des Lebens zu finden, und dem es außerdem gelungen ist, das innerlich Erlebte und Erlebte mit der Gestaltungskraft des Künstlers in schöner, reifer und edler Form mitzuteilen. Der Roman ist aber mehr als Unterhaltungsliteratur. Westliche 3-Italien, Berlin: In diesem Sinne will der Roman verstanden werden, in diesem Sinne ist er ein wertvoller psychologischer Darstellungsakt, denn für den Verfasser ist Napoleon der Kaiser selbst, für den die ganze Weltgeschichte von 1795 bis 1813 nur wie ein mögliches Spiel seines ergebnisreichen Spiels verläuft.  
**Berner Bund:** Das Problem Napoleon ist hier von einer Seite gefaßt worden, von der es noch niemals gefaßt wurde. Alles Geschichtliche ist gleichsam angefaßt, von innen nach außen geteilt, das äußerlich Glänzende (Kriegszüge

des Generals, des Königs usw.) ganz beiseite gelassen; es ist die innere Geschichte des ersten Kaiserreichs oder vielmehr die Zeit dieses Kaiserreichs, die wir lesen. Denn das Buch will, trotz seines Titels, nicht das Leben und die Entwicklung Napoleons schildern. . . . Auf jeder Seite spüren wir den echten Dichter, der sich mit liebendem Verständnis in die menschliche Seele verliert, ohne fädelnde Szenen und ohne historisches Selbstgefühl, immer den Blick auf die großen Zusammenhänge gerichtet, auf das Schöne und Kraftvolle. Mit dem reifen Gefühl für das allgemeine Menschliche vereinigt sich die Liebe der Gedanken, die münden Szenen eine fundierte, über das konkret Historische hinausragende Bedeutung verleiht, und eine meisterhafte, durchaus ursprüngliche Gestaltungskraft zu einer vollen und erbebenden Darnone. Es ist zu hoffen, daß das Buch die allgemeine Verbreitung erlangt, die es verdient.

**Westfälische. Geminis:** . . . Im übrigen ist der Roman ein interessantes und fein gediegenes Buch, also keine gewöhnliche Unterhaltungsliteratur, sondern eine Erzählung, bei der man merkt, daß sie ein wirklich künstlerisch empfindender Dichter geschrieben hat. Diese Szenen in dem Roman atmen lebendes Leben. Aufwändig sind die Mannertypen, ebenso die Frauentypen gezeichnet. Und über dem Ganzen liegt der Duft der bewegten Zeit, in der der Roman spielt.

Außerdem sind von May Ludwig in unserem Verlag erschienen:

## Das Reich

Roman — Chefheft 4 Mart, in Leinen gebunden 5 Mart 50 Pf., in Halbfranz 7 Mart

**Die Post, Berlin:** Dieses Buch zeigt ihn von einer neuen Seite, und wer den Roman liest, wird den Einbruch des ersten Weltkrieges empfangen. May Ludwig, der sich in diesem Buch auf den großen Gedanken „Das Reich“ zu sammeln befreit, wagt, der den Menschen und das Vaterland in eine Einheit zusammenzufassen, hat mit dieser ferien Dichtung eine außerordentliche Arbeit geteilt, die mit Nachprüflichkeit zu empfinden ist. Ein Buch, einen Roman für Männer möchte ich diese Dichtung nennen.

## Marianne

Die Geschichte einer Liebe

Chefheft 3 Mart, in Pappband 4 Mart, in Halbfranz 6 Mart

**Die Prophezen, München:** Dies Buch ist ein heißes, himmelfreies Stammen junger Liebe. Ursprüngliches Denken und ungebrochene Farben geben der Erzählung, ohne sie grell zu machen, so viel Eigenart und inneres Licht, daß sie gründlich hervorragt zu werden verdient. Gewiß darf man diese Zugleichheit und ihren Verfasser mit Aufmerksamkeits begreifen. **Hamburgischer Correspondent:** May Ludwig hat mit dieser Geschichte ein Kunstwerk geschaffen . . .

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

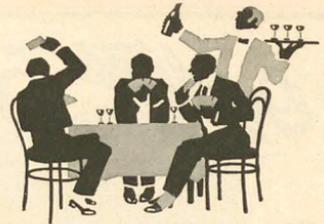


# Rintopp

(Zeichnung von T. Schenker)



„Was, kriag'n tun 'i' si net, ster'b'n tut a neam'b, — ja, joll denn dös vielleicht aa no a Drama sei?“



Kellner! noch eine Runde Cognac Macholl, aber nur aus der Flasche mit rotem Aufdruck **MACHOLL**. Das ist die Marke für Kenner.



**Leistungstüchtigste Firma**  
für sämtl. ständische  
**Couleur-Artikel**  
Stiefel-Universal-Fabrik  
Max Lindner, München 1,  
— Herrstrasse 42.  
— Illust. Katalog gratis.

**2 hochaktuelle Werke**  
**Russische Grausamkeit**  
**Einstu. u. Jetzt.** Von Bernh. Stern  
297 Sekt., m. 15 Illust., 6 M., Geb. 7.90 M  
**Die Grausamkeit.** Von H. Rau  
272 Sekt. (m. 21 Illust.), 2. Abh., 4 M., Geb. 5.90 M  
Austf. Pragsch. u. Kultur- u. sitten-  
geschichtl. interessante Werke gr., fr.,  
bera. Bardeel, Berlin N. O., Barbarossastrasse 11.

## Van Houten's Cacao

Dank seiner hohen Nährkraft, seinem Wohlgeschmack und seiner leichten Verdaulichkeit ist VAN HOUTEN'S CACAO dem Körper zuträglicher als Kaffee oder Tee

für jeden Haushalt

## Rheumatismus

ischian

### Dr. Reiss' Rheumasan

In den Apotheken erhältl. im M. 1.— 2.—

**Anders gesehen.**  
1) Freireisereise. Anz. über J. Seelen-  
lungen, in V. Hans z. H. 1900/100.  
2) Hinter glatter Stirn l. z. H. 11. Aufl. 1902.  
3) Fürstl. 101 bis in Versteinen 17. H. 12  
1900. Nicht 10 o. 1900.—Vergl., inwie-  
weit, auch, auch, gesund., — Herange-  
beart. briefl. Charakt. nach Schrift. Nur  
vornehmlich. Papagei frei. P. Paul Lina, Augsburg 1.

**BARTHEL & LEIPZIG**  
**PELZWAREN-MANUFAKTUR**

Apparate für Liebhaber  
und Künstler. Illust.  
— Preislisten gratis und  
franko.

## Zauber-

Witt. Sühne, Magdeburg 3, Jakobstraße 7.



Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

## Nasenformer!

Eine gute Erfindung ist der neue Universal-Nasenformer „Zelle“, Modell 16, welcher soeben von dem Spezialisten vorgelegt wird. Dieser so überaus einreich konstruierte Apparat wird jeden, welcher mit seiner hochstehenden, dicken oder langen Nase nicht zufrieden ist, einen unschätzbaren Dienst erweisen. Vom Hofrat Professor med. u. Dok. u. n. glanzende Anerkennungen. Nächste tragbar. Preis Mk. 2.50, mit Präzisions-Regulator 3.—, desgleichen mit Kunstsch. 7.—. Bisler 10/02 Stück versandt. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 10, W. 57, Winterfeldstr. 34, u. Rig. (Kassid.), Gr. Schindlerstr.

**Stoeber-Record**  
Bewährte erprobte Schreibmaschine für volle Büro-Leistungen

**Stoeber-Elite**  
Die neue kleine Schreibmaschine für Reisen, Büro und Haus

**BERNH: STOEBER AKT. GES. STETTIN**  
Letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen



## Rotsiegel Krawatten

**CE EL CO bürgen für Qualität**

# Overland 5600 M.

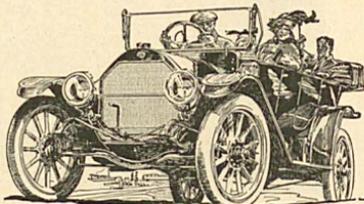
14/30 Ps.

Verlangen Sie heute noch  
neuesten Prospekt G.

## Overland - Automobil - Gesellschaft Wright & Co.

General-Direktion: Cöln a. Rh., Brückenstrasse 5-9

einschließlich betriebsfertiger Ausrüstung  
Mit Torpedo-Karosserie



Patent. **Polyplast-Satz**  
Präzisionskameras  
aller Systeme in Ausstattung jeder  
Lichtstärke. Vergrößerungsglas und  
Prismenblock. - Gevör Nie  
kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912  
gratis und franco. Bestige der Fach-  
kongresse nach Dr. Staeble geg. 30 Ztg.  
**Dr. Staeble-Werk**  
München S. X.

**Rechenkalor** im Rechenapparat  
für gute und schnelle Rechenart  
ermöglicht guten Rechnern spielend die Bewältigung gewaltiger  
Zahlenreihen mit großen Zeigern, schon leicht u. Nerven,  
ermöglicht schlechten Rechnern unfehlbar richtige Rechnen,  
setzt nur die Fähigkeit, Zahlen lesen zu können, voraus,  
und ist die schnellste, handlichste, leistungsfähigste,  
zuverlässigste, preiswerteste, Addition- und  
Rechenmaschine mit Kontrollvor-  
rügigen Preise. Tausendfach bewährt für  
Buchhaltung, Statistik, Lohnrechnung, Kosten-  
anleihe, Hochungs-Kontrolle, Inventar-  
Addier. Multiplizier, Subtrahier, Dividier bis  
bestellg. Glänzende Referenzen: D. R. P. u. Ausl.  
Patente: 6. Sachs. Staatspatent, 2 Jahre Garantie,  
Preis Mk. 120.-. Export nach allen Ländern.  
Insführ. Prospekt und Abrechn. versendet  
berühmte Illust. und kostenlose  
**Hans Sabelny, Dresden-A. 57.**

**„Barzarin“**  
ärztlich erprobtes, wirksamstes  
Mittel gegen  
**Zuckerkrankheit**  
ohne Einhaltung strenger Diät.  
An der Universität Tübingen phar-  
makologische Prüfung 1907. Darmstadt  
unschädlich.  
In allen Apotheken käuflich. - Prospekt gratis.  
**Beck & Cie.** Schiller-  
strasse 16  
Stuttgart-Cannstatt 2.

**Blasse Herren - Blasse Damen!**  
verbessern ihre Gesichtsfarbe durch Anwendung von  
**Rouge Jeunesse**, Verblühende Wirkung. - Keine  
Schminkt. Preis M. 1.75. Den geschwächtesten be-  
liebtesten braunen Teint erzielen Sie schnell u. genau.  
unschädlich durch „Taxis“ M. 2.50 exkl.  
Porto. Absolut diskreter Versand gegen Nachnahme oder Vorinsendung  
des Betrages.  
**Frau Elise Schröder-Bock, Ahtg. 9, Wien I., Tuchlauben 21.**  
Adresse für Deutschland wird angegeben.

Man verlange Spezialität F.S.  
**Prismen-Ferngläser**  
für  
Heer und Marine,  
See und Gebirge,  
Reise und Sport,  
Theater und Jagd  
von  
M. 90.- bis M. 185.-  
zu bestehen von allen grossen  
optischen Handlungen, oder direkt  
**E. Leitz, Optische Werke Wetzlar.**

**Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung  
Arthur Seyfarth  
Köstritz 5, Deutschland.**  
Weltbekanntes Elbbassett - gegründet 1864.  
Lobenswertester Hund - Patent mit klaren Auszeichnungen.  
Versand sämtlicher - **Rasse-Hunde**  
solider Abstamm. v. klein. Samen-Schneidmaschinen  
bis z. gr. Resonanz, Wach- u. Jagdhunde  
Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde  
über erstkl. Qualität. Export nach allen westlichen  
Ländern. Gesunder Ankauf zu jed. Jahreszeit.  
Der interessanteste Wert: „Der Hund und seine Ras-  
sen, Zucht, Pflege, Dressur und Krankheiten“ M. 8.-  
Illustr. Franz-Alison und Beschreib. d. Rassen M. 1.50. Preisliste gratis u. franco.

Extraflache Remontoir-Double-Gold-Kavalier-Uhr!  
**6  
Mark**  
Den echt goldenen Uhren täuschend nachgemacht. Herrlich schöner, handgravierter  
Sprundzifferblatt mit zarten Dessins. Vergräpftes Metallzifferblatt mit arabischen  
Zahlen und Sekundenzeiger. Genau reguliertes und garantiertes präzise gehendes  
echtes Schweizerwerk. Original-garantierter für 3 Jahre, bez. für guten  
Gang und Haltbarkeit der Goldfassung. Preis **6 Mark** Porto 20 Pfg. Zollfrei  
gegen Nachnahme durch die Lieferanten  
**Jakob König, Wien III/22, Löwenpass 37 A.**

Unerreichlich  
zur  
Pflege  
der  
Haut!  
**Kombella**  
die nichtfettende Hautcreme!  
Tubete 20 bis 100 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien,  
Kombella-Fabrik, Nürnberg, Köstritz 5, G. Dresden und Borsdorf.

**Fortschritt  
Schuhe**  
Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit  
Schuhfabrik Eugen Wallersteiner, Ofenbach a. Main.  
Man verlange Katalog No. 8.

**Gegen Korpulenz**  
helfen am schnellsten und ohne jede Ge-  
fahr die übergewichtigen (Darius M. A.),  
hergestellt mit Kieselger Säulen, schon  
nach wenigen Tagen größere Gewichts-  
abnahme garantiert, ohne jegliche Berüh-  
rungsangewand. Preis M. 8. Sachd. 4/5.  
Echt nur durch **Hirsch-Apothek**  
Stralburg 88 Elm. A. L. Apotheke-Deutschl.

Unwiderprüflich!  
Ziehung ill. d. 12. Novbr. 13  
**III. Ueberlinger  
Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung d. Münsters  
**6200 Goldgewinne**  
nur ohne Abzug Mark:  
**155000**  
Hauptgewinne Mark:  
**60000**  
**20000**  
**10000**  
etc. etc. etc.  
- Lose 3 Mark. -  
Porto und Liste 30 Pfg. extra. Zu  
bestellen bei: **Verkaufsstelle  
Lud. Müller & Co.**  
Nürnberg, Kaiserstr. 20  
München, Kaufingerstr. 31  
Hamburg, für Johannstr. 21;  
Bonn, für  
bei **Erhard Felzer.**

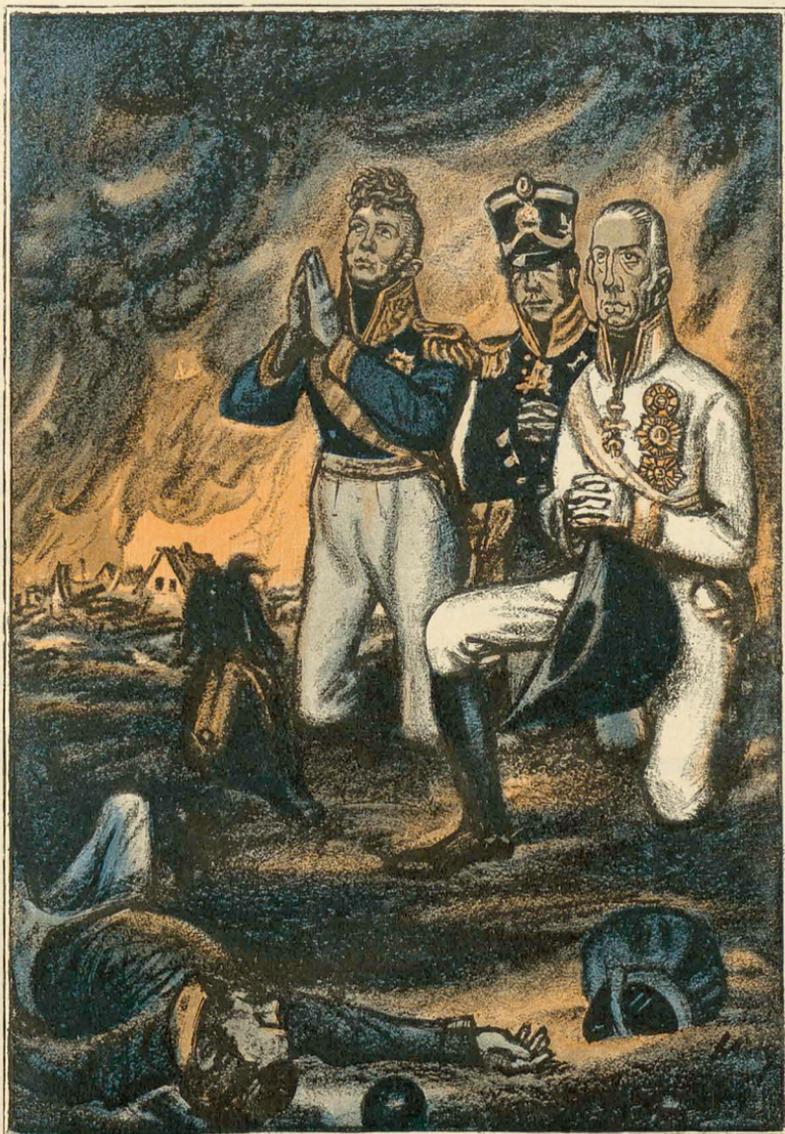
**Mitesser**  
Fidat, und die Gerüstlöcher, fertig-  
gestrichen mit einer feinsten Sandstrich-  
schicht, werden ein jeder Tag mit  
100 bis 200 Jahren realisiert. Gesamtan-  
schlag: Gesamtanrechnung 2.20 M.  
etc. Preis: Berlin 25, Düsseldorf 2.

**Uhren,  
Brillanzen,**  
Auf **Teilschulung**  
I. Römer  
Abzahl. 1/4

**„Endwell“**  
TRADE MARK  
Ges. gesch. Marke  
**HOSENTRÄGER**

Millionenfach erprobt!  
**„Chesto“**  
D. R. P.  
Ges. gesch. Marke  
**SOCKENHALTER**

In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.

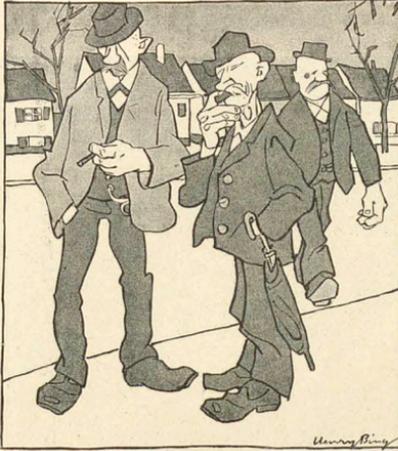


„Gegen Napoleon hast Du uns gebeten, o Herr Gott, nun hilf uns gegen unsere Väter!“



# Ein Zentrumswähler

(Zeichnung von Henry Ding)



„S bin net der nächstbeste, i g'hör' zu die 0,05 Prozent Unalphabeten!“

# MERCEDES



Mk. 12-50  
EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16-50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
SCHUH-GES. BERLIN  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 106  
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLENVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 2.



## Die Kur im Hause

### Bronchialkatarrh.

**Leitersbrankatarrh, Lungenkatarrh, Emphysem.**  
Symptome: Entweder trockener Husten mit häufigem quälendem Husten und geringen Mengen zähen grauen Schleimen oder schleimiger Katarrh, wobei ohne besondere erhebliche Mengen eines dünnflüssigen, eitrigen Auswurfs entleert werden; anfallsförmige Atemgeräusche. Der chronische Bronchialkatarrh zieht oft Emphysem (Lungenvergrößerung) und damit mehr oder weniger starkes Atemnot mit sich. Bei älteren Patienten gewöhnlich und Kräftigen häufiger.  
Wer dergleichen an sich beobachtet oder wer an Asthma, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh oder Folgen von Influenza leidet, wer leicht zu Erkältungen neigt, versäume nicht, sich sofort über Tauer's Inhalator für Mund- und Naseninhalation zu informieren, worüber sich Tausende in begeisterten Briefen aussprechen. So schreibt:  
„Herr Realcollektor Bucher in Kastuz: Ich litt 40 Jahre an einem hartnäckigen Leitersbrank- und Lungenkatarrh, gebrauchte englische Inhalationsgläser, die mir nichts halfen, und eine Masse Arzneien, die ebensoviel bewirkten und mir einen Magen- und Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem liess ich mir einen Tauer'schen Inhalator kommen, und nach kurzem Gebrauch war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma, das ich mir infolge des anhaltenden Hustens zugezogen hatte, ist fast vollständig verschwunden. Ich bin deshalb ganz begeistert von dem Tauer'schen Inhalator und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich ein vorzügliches Tauer'sches Inhalator anschaffen. Ich habe diese Anerkennung freiwillig (ohne Auforderung) ausgestellt und mit meinem Namen unterzeichnet.“  
In breiter schreibt P. Clemens Seifman, Prior, München: „Wie ich Ihnen bereits mehrfach geschrieben bin ich mit den von Ihnen bezogenen beiden Apparaten sehr zufrieden.“ „Es ist das beste, was in der Art existiert. Auch habe ich Ihren impalpablen Apparat schon verschiedenen Male an verschiedenen Kollegen hat gehabt.“  
Ähnliche Anerkennungs-schreiben liegen über 10000 Stück vor (natürlich bezahlte). Nähere Auf-larungen erhalten Sie von der Firma Carl A. Tauer, Wiesbaden 504, vollständig kostenlos.

# Englisch, Französisch

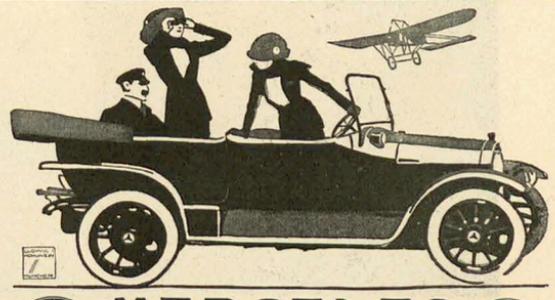
Stellensich, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Altgriechisch erkennen Sie am leichtesten, Müßigen und bequemen auf Grund der weitverbreiteten Literaturrichtigkeit nach der Methode Couffaint-Kangenscheidt für den Selbstunterricht. Diese Methode ist von Huterwidler und dem Gelehrten der Sprachwissenschaft bearbeitet und leicht — ohne Wortentziffern vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das geübte Hören, Schreiben, Lesen und Sprechen fremder Sprachen. Die außerordentliche Ausdrucksbezeichnung der Schriftprobe Couffaint-Kangenscheidt garantiert heißt, daß die hier Sprache erman für wie der Ausländer fremden Die jüngste Logik der Erklärungen macht das Studium nach diesen Unterrichtsbriefen zum Vergnügen und führt zum flüchtigen Beherrschen. — Verlangen Sie unsere reichhaltigste, mit vielen Karten ausgestattete Schriftprobe „Gramme System aus der Grammatik“ sowie Einführung Nr. 7 in den Unterricht für die unterrichtenden Sprache. Die Selbststudien erfordern 20 H. M. B. G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und ohne irgendwelche Verpflichtungen für die bezüglichen hier gratis eine Postkarte an die

# Langenscheidt

181 182 Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.

# Albert Langens Kunstdrücke

eine Serie hervorragend guter, getreuer Reproduktionen nach Werken alter und neuer Meister. Preise von 8 Mark bis 100 Mark. Illustriertes Verzeichnis gegen Einsendung von 50 Pf. von ALBERT LANGEN, VERLAG, MÜNCHEN-S



# MERCEDES

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT  
-- STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM --



# Asthma

Deutschland Sterchenapetke, München.

**Zeugnis:** (Einses von Leopold Fischer, Kitzbühel, schreibt: „Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme 2 Fl. Arnaldifluggewebe, denn demselben hat mir grosse Dienste gegen mein Asthma. Depot für Dienstadt: Arnaldifluggewebe gratis.“  
Carlo Arnaldi, Mailand.

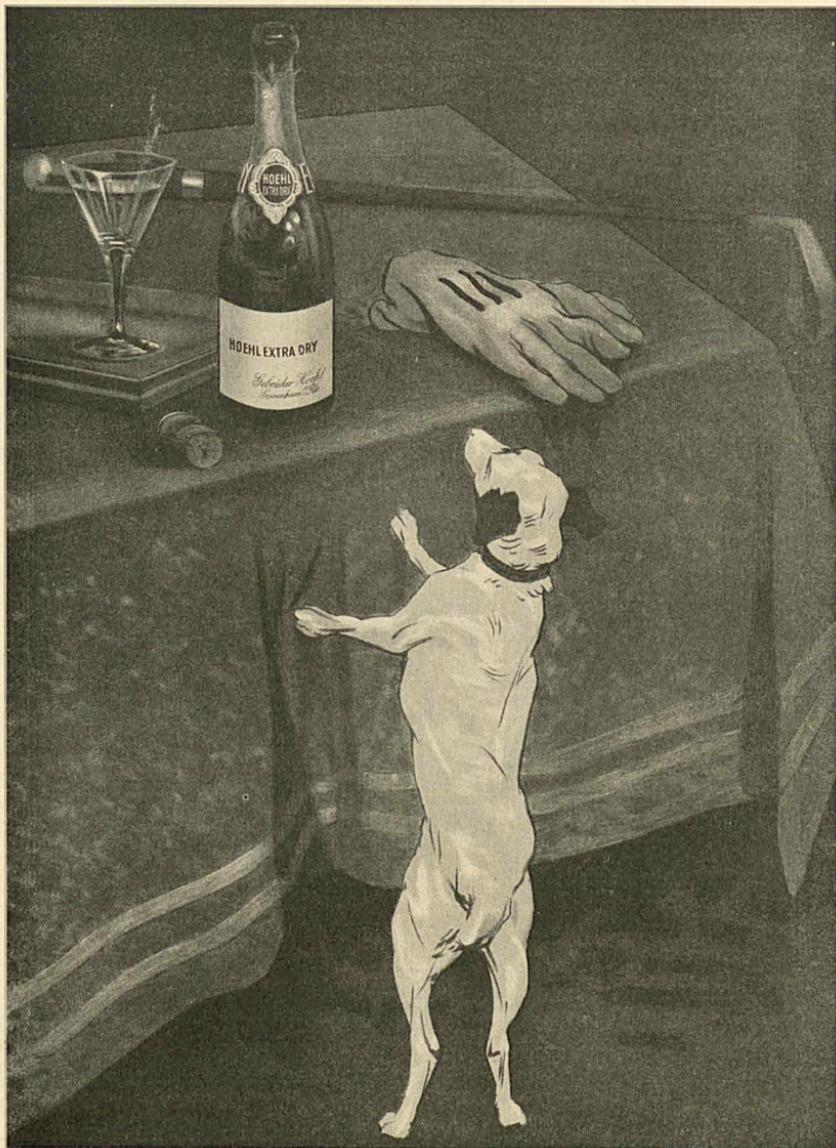
## Das ideale Weihnachts-Geschenk.

# Waterman's Ideal Fountain Pen

Waterman's Ideal Füllfeder sind mit 14 kar. Goldfedern ausgestattet, zu deren Spitze das feinste (harteste) Iridium verwendet wird. Dadurch wird jene rühmlichst bekannte Dauerhaltigkeit erzielt, dass eine Feder fast eine Lebenszeit gebraucht werden kann. In jeder Härte und Spitze lieferbar. Gewähr für jedes Stück. Umtausch auch nach Weihnachten gern gestattet.

Es gibt bessere Schreibwerkzeuge als dieses.  
L. & G. HARDTMUTH, Dresden, Baustrasse 11; Wien, London, Paris, Brüssel, Mailand, Zürich, New York.

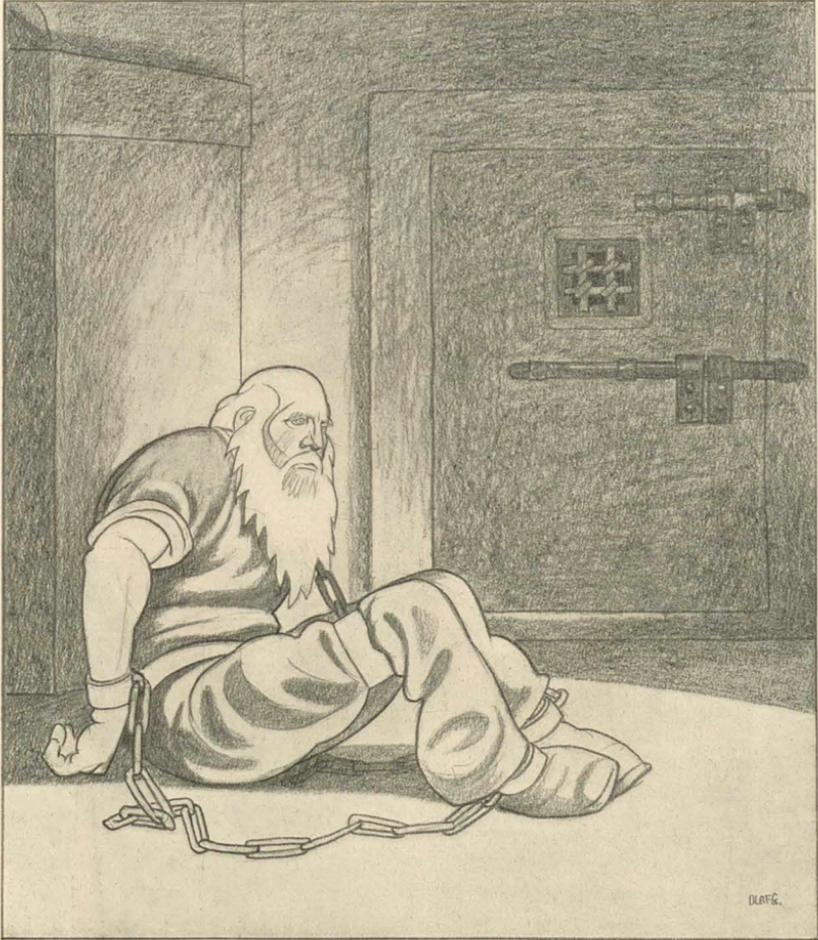
## Unübertroffene Qualitätsmarke



HOEHL EXTRA DRY

# Vater Jahn

(Zeichnung von O. Gultbrannson)



Und als nun Ehren und als Altar  
Schon wieder recht gesichert war,

Da hatte man sie satt genug,  
Die tödliche Begeisterung!

## Srinkspruch

Freiheitskriege! Bonaparte!  
Scharre, Totengräber, scharre!  
Er, der ganz Europa narrete,  
Starb, des Glückes größter Narr.  
Bonaparte! Freiheitskriege!  
Ei! Wie klingt das wunderbarlich!  
Er nur eine Eintagsfliege,  
Doch unsterblich Metternich?

Als die Leipziger Kanonen  
Nach drei Tagen ausgebrummt,  
Ist, gespickt mit blauen Bohnen,  
Auch die Freiheit mitverstummt.  
Und die Völker, die geblutet  
Für den angefallenen Ehren,  
Wurden süßlich durchgeknautet —  
Heiliger Napoleon!

Vierunddreißig Landesväter  
Puberten den alten Jopi,  
Jeder Gottes Stellvertreter,  
Stolz das Krönchen auf dem Kopf.  
Einem leuchtenden Kometen  
Folgte schein der frühe Schwanz,  
Und die Völker lernten beten  
Durch die heilige Allianz.

Freiheitskriege! Einen Ganzen  
Auf die Freiheit! Donner Schlag!  
Kafematten, Ordnungen,  
Olmüt, Karlsbad, Brudertag!  
Bonaparte! Freiheitskriege!  
Ei! Das klingt so wunderbarlich.  
Er nur eine Eintagsfliege,  
Doch unsterblich Metternich?  
Oskar Geiger

# Nach hundert Jahren

(Zeichnung von Ed. Th. Steine)



„Man sprach einmal von Festgeläute,  
Man sprach von einem Feuermeer;  
Doch, was das große Fest bedeute,  
Weiß es denn jetzt noch irgendwer?  
Wohl müssen Geister niedersteigen,  
Von heiligem Eifer aufgeregt,  
Und ihre Wundenmale zeigen,  
Dass ihr darein die Finger legt.“

Ludwig Albrand